

Anreizmodelle | Für jeden etwas dabei

Interview | Business-Romantiker Tim Leberecht

Kaiser+Kraft | Nachhaltig abliefern

7,90 EUR (D)

2
2017

www.n-kompass.de

N-Kompass

Nachhaltig wirtschaften im Mittelstand

magazin



Betriebliches Gesundheitsmanagement

Digital Detox – Kopf frei statt Stand-By



GOGREEN

Der CO₂-neutrale Versand
mit der Deutschen Post

Ein Bund fürs Leben

Vor einer Bindung an Managementsysteme schrecken KMU oft zurück. Dabei geht die Partnerschaft zwischen Nachhaltigkeit und Qualität weit über eine Zweckehe hinaus. Wie Unternehmen mit diesem Bund einer rosigen Zukunft entgegensehen können.

von Dr. Astrid Königter

„*Durch sinnvoll eingesetztes Qualitätsmanagement haben wir unsere Abläufe sicherer und überschaubarer gemacht.*“

Johanne Bossmann,
Geschäftsführerin von noni

Eine Einheit bilden, nach innen wie nach außen – das ist das Ideal jeder Partnerschaft, die langfristig einer glücklichen Zukunft entgegenstrebt. Gemeinsame Ziele und Werte sind die Voraussetzung für ein gutes und nachhaltiges Gelingen. Wird es für die Beteiligten zu kompliziert, ist das vorzeitige Ende der Gemeinschaft schnell in Sicht. Das gilt im privaten Rahmen etwa für die Ehe, jedoch genauso im Unternehmen: Qualität und Nachhaltigkeit heißen hier die Partner, die Hand in Hand gehen. Ein an Nachhaltigkeit ausgerichtetes Qualitätsmanagement sollte dabei unkompliziert und auf die jeweiligen Bedürfnisse des Unternehmens zugeschnitten sein. So viel wie nötig, so wenig wie möglich. Ist diese Devise gewährleistet, können gerade mittelständische Unternehmen die Vorteile von Managementsystemen nutzen und eine erfolgreiche sowie nachhaltige Zukunft sicherstellen. Grund genug, der Partnerschaft das „Ja-Wort“ zu geben.

Hochzeit ganz in grün

Das hat sich auch Brautkleid-Spezialist noni in Köln getraut und zeigt, wie ein schlankes Qualitätsmanagement gepaart mit Nachhaltigkeit gelingen kann. Für die Geschäftsführerinnen Johanne Bossmann und Judith Müller sind Qualität und Nachhaltigkeit privat und geschäftlich eine Herzensangelegenheit. Deshalb stellen sie Brautkleider für Paare her, die nicht auf Kosten nachfolgender Generationen in die gemeinsame Zukunft starten wollen, jedoch auf Qualität und ein unvergessliches Fest nicht verzichten möchten. Bei noni macht man Qualität und Nachhaltigkeit daher bereits bei der Rohstoffwahl zur Grundlage. Die Kleider werden aus natürlichen Materialien wie Dupionseide

oder veganer Baumwolle gefertigt – und treffen auf eine hohe Nachfrage, so die Erfahrung von Johanne Bossmann: „Green-Wedding oder vegane Hochzeiten liegen immer mehr im Trend. Es fängt bei der Auswahl der Rohstoffe für unsere Modelle an. Hier muss beides stimmen, Qualität und ökologisches Bewusstsein.“ Damit letzteres gewährleistet wird, ist eine Qualitätskontrolle der Stoffe und eine enge Abstimmung mit den Lieferanten Pflicht. Hier kommt das Zusammenspiel aus Qualität und Nachhaltigkeit zum Tragen.

„Durch sinnvoll eingesetztes Qualitätsmanagement haben wir unsere Abläufe sicherer und überschaubarer gemacht. Das spart Kosten und kommt uns und unseren Kunden zugute“, ist Bossmann überzeugt. Die Kleider werden in Deutschland durch Fachkräfte produziert, was neben der Qualität auch adäquate Arbeitsbedingungen, die Einhaltung von Menschenrechten, faire Löhne und den Ausschluss von Kinderarbeit gewährleistet. Die produzierten Kleider können Kunden schließlich bei einer Tasse Fair-Trade Kaffee im Showroom anprobieren. Hier werden zu Beginn die individuellen Wünsche der Braut besprochen. Was der Qualitätsmanager als die Ermittlung der Kundenanforderungen beschreiben würde, nennt der Nachhaltigkeitsmanager Stakeholderdialog.

Doch auch intern muss es stimmen. Bei insgesamt vier eigenen Kindern hat etwa die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Geschäftsführerinnen große Bedeutung: „Judith und ich kennen uns seit dem Sandkasten. Dass wir beide Familie haben wollten, war uns beiden immer klar. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht bei noni deshalb ganz weit oben. Bei uns ist ein Baby oder ein Kind im Büro keine Seltenheit“, so Bossmann.

Fotos: Le Hai Linh



Vom Sandkasten ins eigene Unternehmen: Johanne Bossmann (l.) und Judith Müller (r.) sind auch beruflich gute Partner.



Natürlich gesteht die Geschäftsführung ihren Mitarbeitern die gleichen Rechte zu. Faire Bezahlung und die Beteiligung der Mitarbeiter an der Aufgabenverteilung, Arbeitsplanung und Bewertung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen ist mehr Kür als Pflicht. Der Spezialist für Brautkleider ist zudem Ausbildungsbetrieb. Das garantiert qualifizierte und zufriedene Mitarbeiter, die sich mit ihrem Unternehmen identifizieren.

Nachhaltige Qualität in allen Lebenslagen

Soll es auch bei der Hochzeitsfeier konsequent nachhaltig weitergehen, spielt die Auswahl des Caterings eine entscheidende Rolle. Die Hägele Catering GmbH aus Crailsheim in Schwaben serviert Qualität und Nachhaltigkeit auf ein und demselben Teller. Das Qualitätsmanagement wurde 2008 zusammen mit dem BAV Institut für Hygiene & Qualitätssicherung in Offenburg aufgebaut. Das Zusammenspiel von Qualität und Nachhaltigkeit zeigt sich etwa an dem reichhaltigen Angebot, das sowohl den Kundenwünschen entspricht, als auch ökologisch nachhaltig ist. „Wir legen außerdem Wert darauf, dass möglichst viele Produkte von regionalen Lieferanten, wie zum Beispiel von der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft, stammen“, so Kurt Friederich von Hägele. Der Kunde freut sich letztlich über regionale und saisonale Produkte, die zudem durch zielgerichtetes Qualitätsmanagement höchste Ansprüche an die Lebensmittelsicherheit und die Kundenzufriedenheit erfüllen.



Eingefädelt: Als Ausbildungsbetrieb sichert noni nachhaltige Qualitätsstandards auch für die nächste Generation.



Maßgeschneidert: Wie das Brautkleid sollten Managementsysteme genau auf die individuellen Betriebsbedürfnisse zugeschnitten sein.

Soll das Brautkleid nach der Hochzeit nicht nur in den Schrank wandern, sondern für weitere Anlässe getragen werden, kann die Braut ihr Kleid einfärben lassen. Dazu arbeitet noni mit der Färberei Goebel in Wien zusammen. Hier wurden auch qualitativ die besten Erfahrungen gemacht. Kostengetriebene Färbverfahren in Niedriglohnländern gibt es bei noni nicht. Kommt es später zur Planung des Eigenheims mit Garten, kann dank nachhaltiger Landschaftsgärtner auch hier ressourcenschonend und umweltbewusst in die Zukunft geschaut werden. Zum Beispiel mit Hilfe der Pilot GmbH aus Rodenkirchen bei Köln. Auch der Landschaftsgärtner kombiniert Nachhaltigkeit und Qualität. Das Qualitätsmanagement nach ISO-Norm 9001 sieht man bei Pilot als Grundlage für lange Kundenbeziehungen. Durch eine naturnahe Gartenplanung mit wenig versiegelten Flächen und widerstandsfähigen, meist heimischen Pflanzenarten können Gartenbesitzer ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung ganz privat beisteuern.

Normalität kehrt ein

Ob Brautkleider, Färberei oder Landschaftsgärtner – wichtig ist, dass Managementsysteme genau auf die Bedürfnisse des Unternehmens zugeschnitten sind. Diese werden mittlerweile auch in der Neufassung der ISO-Norm 9001 gefordert. Waren die Vorläufer der Norm noch untrennbar an zum Teil starre sowie ausschweifende Dokumentation und personell an den Qualitätsmanagementbeauftragten gebunden, so ist die Neufassung von 2015 wieder viel enger am Unternehmensalltag. Das Unternehmen selbst kann nun die Grenzen und Anwendbarkeit des Qualitätsmanagementsystems bestimmen. Die Norm gibt Werte, Ziele und den Handlungsfaden vor – und ist damit alltagstauglich.

Auch Qualität und Nachhaltigkeit treffen sich in der ISO-Norm 9001:2015 und gehen die ersten Schritte gemeinsam. So werden etwa auch soziale und psychologische Faktoren erwähnt, die Themen aus dem Nachhaltigkeitsmanagement wie der Mitarbeiterzufriedenheit sehr nahekommen. Statt von Kunden und Lieferanten spricht man nun von interessierten Parteien. Umweltmanagementbelange lassen sich ohne größeren Aufwand integrieren. Dies scheint der richtige Schritt in punkto praxisnahes und niedrigschwelliges Qualitäts- und Nachhaltigkeitsmanagement zu sein. Weniger Papiertiger, sondern mehr Praxis, die auf eine langfristig glückliche und erfolgreiche unternehmerische Zukunft ausgerichtet ist.

Neben unternehmerischem Erfolg hat die Strategieentscheidung für Qualität und Nachhaltigkeit noch weitere Vorteile. Mittelständler können sich so etwa für öffentliche Aufträge präqualifizieren. Das kann gerade in ökonomisch schwierigen Zeiten ein wichtiges unternehmerisches Standbein sein. Für Unternehmen ist es dabei wichtig, praxisnahe und schlanke Managementsysteme zu schaffen, die den Verwaltungsaufwand reduzieren. Dazu gilt es, Unternehmensinteressen und Kundenanforderungen in den Vordergrund zu rücken. Fehlt im Unternehmen das nötige Know-how, muss die Einführung und Umsetzung eines solchen Systems nicht unbedingt teuer werden. Denn die Weiterbildung in Sachen Qualität und Nachhaltigkeit wird aktuell staatlich gefördert. Eine Starthilfe, die Unternehmen mit Blick auf Qualität und Nachhaltigkeit das „Ja-Wort“ entlocken soll.

Fotos: Le-Hai Linh



Prof. Dr. Janet Nagel vom INERI Institut für Energie- und Ressourceninnovation ist außerdem Leiterin des „Berliner Fachkreises für Qualitätsmanagement und Nachhaltigkeit“ der deutschen Gesellschaft für Qualität. Warum Sie überzeugt ist, dass ein Qualitätsmanagement einen idealen Rahmen für gelebte Nachhaltigkeit bieten kann.

„Qualitätsmanagement legt quasi die Strukturen für die Nachhaltigkeit. Dabei wird besonders der Bereich der Mitarbeiter und Führungskräfte betrachtet. Umwelt und Wirtschaftlichkeit spielen indirekt eine Rolle, da Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse angelegt werden. Vorgaben macht das Qualitätsmanagement dazu jedoch nicht. Qualitätsmanagement gibt aber bereits einen Rahmen, in dem Nachhaltigkeit gelebt werden kann. Dabei muss jedes Unternehmen selber festlegen, was Nachhaltigkeit für dieses bedeutet. Bei der Nachhaltigkeit ist es wie beim Qualitätsmanagement – es ist nur erfolgreich, wenn es von der Unternehmensführung gewollt wird.“



Ein Gewinn für alle Seiten

Wenn sich Firmen für schutzbedürftige junge Menschen einsetzen, profitieren alle Beteiligten – wissen Tanja Korn und Katharina Widera, die bei SOS-Kinderdorf gemeinsam zahlreiche Unternehmen betreuen.



Frau Korn, viele mittelständische Firmen kooperieren bereits seit Jahrzehnten mit SOS-Kinderdorf. Was macht Ihre Organisation so interessant für diese Spender?

Tanja Korn: Wir haben schlicht und einfach große Gemeinsamkeiten. Mittelständische Betriebe wissen, was es heißt, vor Ort Verantwortung zu übernehmen und den Menschen langfristige Perspektiven zu geben. Das ist genau der Ansatz von SOS-Kinderdorf. Mit unseren regionalen Hilfsprojekten können Firmen beispielsweise in ihrer unmittelbaren Umgebung schutzbedürftige Kinder unterstützen – und sich direkt davon überzeugen, dass das Geld dort ankommt. Das garantieren wir als Träger des DZI-Siegels natürlich auch bei Spenden für unsere internationalen Projekte oder zweckungebundene Spenden.

Frau Widera, können Sie uns die konkreten Vorteile aufzeigen, welche Unternehmen haben, wenn sie sich für Projekte von SOS-Kinderdorf einsetzen?

Katharina Widera: Gesellschaftliches Engagement wirkt – bei Kunden, Geschäftspartnern und potenziellen Arbeitnehmern. Für diese Zielgruppen spielt die soziale Ausrichtung eines Unternehmens eine immer größere Rolle. Mit über 60-jähriger Erfahrung, hoher Markenbekanntheit und dem positiven Image ist der SOS-Kinderdorf e.V. ein starker, glaubwürdiger Partner. Außerdem unterstützen wir unsere Spender mit umfangreichen Kommunikationsmaterialien und Beratung in Sachen Öffentlichkeitsarbeit.

Auf welche Weise können sich Unternehmen einbringen?

Beide: Da gibt es unterschiedlichste Optionen: Einmalige Spenden sind genauso möglich wie langfristige Partnerschaften oder Weihnachts- und Jubiläumsaktionen. Immer größer werdender Beliebtheit erfreuen sich auch „Cause-Related-Marketing“ Kampagnen, bei welchen der Verkauf eines Produktes mit sozialem Engagement gekoppelt wird. Und selbst wenn ein Unternehmen noch keine Vorstellung haben sollte, wie es sich engagieren möchte: Wir finden gemeinsam garantiert die passende Form.

Sie möchten sich mit Ihrem Unternehmen für benachteiligte Kinder einsetzen? Sprechen wir gemeinsam darüber!



SOS-Kinderdorf e.V.
Unternehmenskooperationen
Telefon: 089 12606-299
unternehmen-helfen@sos-kinderdorf.de
www.sos-kinderdorf.de/unternehmen